

leere, geräumige Hundehütte auf dem Berdeck, welche seit seiner Jugend ihm als Schlafstätte diente. Eben war er im Entschlummern, als er durch einen lauten Schrei geweckt wurde und einen eigentümlichen brandigen Geruch wahrnahm. Er sprang auf. In demselben Augenblicke kam jemand die Treppe heraufgesprungen; die Frage aber, was geschehen sei, erstarb dem armen Jungen auf den Lippen, als er seinen Vater über Bord springen und im Wasser verschwinden sah. Einige Wasserkreise nur bezeichneten die Stelle, wo ihn das Wasser begraben hatte.

Eine starke Rauchsäule drang aus der Kajüte und erfüllte den ganzen Schiffsraum. Jakob konnte vor Qualm nicht hinabgehen. Er that, was die meisten Kinder in einem solchen Falle auch gethan hätten: er setzte sich nieder und weinte bitterlich. Nach ungefähr zehn Minuten hatte sich der Rauch verzogen. Er stieg die kleine Treppe hinab und rief seiner Mutter, erhielt aber keine Antwort. Er glaubte, in der Kajüte sei Feuer ausgebrochen. Ein Blick durch die halb offen stehende Thür überzeugte ihn jedoch, daß alles in alter Ordnung sei. Die Lampe erhellte das Gemach; nur die Vorhänge des Bettes seiner Mutter schienen versengt. Mit zitternder Stimme wiederholte er den Ruf: „Mutter!“; alles blieb still. Nun wagte er, die Vorhänge des Bettes zurückzuschlagen. Seine Mutter war nicht da, in der Mitte des Bettes aber lag eine verkohlte Masse. Mit einem Schrei des Entsetzens stürzte er auf das Berdeck und fiel dortselbst betäubt nieder.

Auf schreckliche Weise war die Mutter Jakobs um ihr Leben gekommen. Sie starb durch Selbstverbrennung, eine Folge von Entzündung der Gase, die sich in dem Körper der Trunksüchtigen bisweilen ansammeln. Wahrscheinlich geriet der alte Ehrlich durch den furchtbaren Anblick der Flammen, die aus dem Körper seiner Frau